

Willkommen

in unserem Kindergarten



NÖ Landeskindergarten Groß Inzersdorf

Groß Inzersdorf 168

2225 Groß Inzersdorf

Tel.Nr.: 02532/2401330

1 gruppiertes Haus

Leitung: Raffaella Pöschl

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 7:00 - 13:00

Dienstag: 7:00 - 16:00

Mittwoch: 7:00 - 16:00

Donnerstag: 7:00 - 16:00

Freitag: 7:00 - 14:00

Träger:

Stadtgemeinde Zistersdorf

Hauptstraße 12

2225 Zistersdorf

Bürgermeister: Helmut Doschek

Inhaltsangabe

- Wir stellen uns vor
- Aufgaben und Ziele eines Kindergartens
- Unser pädagogisches Grundverständnis
- Die Ausstattung eines Kindergartenkindes
- Ein Tag im Kindergarten - Unser Tagesablauf
- Mahlzeiten - gemeinsam schmeckt´s besser
- Freispielzeit
- Gezielte Angebote und prozessorientiertes Arbeiten
- Feste und Feiern - wir leben Traditionen
- Projekte im Kindergarten
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Die Eingewöhnung

Raffaela Pöschl

(Leiterin, Pädagogin)

Liebe Eltern,

ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Raffaela Pöschl, ich wohne gemeinsam mit meiner Tochter in Jedenspeigen.

Ich habe meine Ausbildung im Juni 2004 an der Bafep in Mistelbach absolviert.

Von September 2004 - April 2008 war ich als Horterzieherin im Volksschulhort in Gänserndorf tätig.

Im April 2008 hatte ich die Chance als Kindergartenpädagogin beim Land Niederösterreich anzufangen. Ich freute mich darüber sehr und war zunächst kurze Zeit als Springerin unterwegs. Ich konnte doch ein paar verschiedene Häuser und Kolleginnen kennen lernen und Erfahrungen sammeln, bevor ich im September 2008 eine Karenzvertretung im *Kindergarten Obersiebenbrunn* bekam. Dort verbrachte ich 5 sehr lehrreiche und schöne Jahre mit tollen Kolleginnen.

Mit September 2013 bekam ich eine Zuteilung im *Kindergarten Zwerndorf*. 2 Jahre verbrachte ich in diesem Haus.

Danach folgte meine einjährige Karenzzeit.

Bereits im Dezember 2016 stieg ich wieder ins Berufsleben ein. Ich entschloss mich zunächst als Springerin meine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Es hat mir so gut gefallen, so dass ich dies 2 Jahre lang ausübte.

Doch dann ergab sich die Möglichkeit das Haus in Groß Inzersdorf zu übernehmen. Nach kurzem Überlegen habe ich mich für diesen Posten beworben und hatte dann das Glück ihn auch zu bekommen.

Seit September 2018 leite ich dieses eingruppige Haus und ich freue mich jeden Tag aufs Neue hier her zu kommen.

Ich freue mich Sie kennen zu lernen!

Mit freundlichen Grüßen,

Annemarie Nejedly

(Betreuerin)

Liebe Eltern,

mein Name ist Annemarie Nejedly und ich wohne in Eichhorn. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und mittlerweile drei Enkelkinder.

Ich bin in Sierndorf geboren und in Jedenspeigen aufgewachsen.

Nach meinem Schulabschluss arbeitete ich 10 Jahre im Handelsministerium. Nach der Geburt meiner Kinder war ich 6 Jahre zu Hause, danach 19 Jahre in der Fleischerei Pilwarsch tätig.

Ab 2009 arbeitete ich im Hallenbad/Sauna - Betrieb bei der Stadtgemeinde Zistersdorf und seit Ostern 2015 bin ich als Betreuerin im Kindergarten Groß Inzersdorf tätig.

Ich bin froh, dass ich diesen Schritt gesetzt habe und freue mich, mit den Kindern ein Stück ihres Weges gehen zu dürfen, denn jeder Tag ist ein besonderer Tag.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Aufgaben und Ziele eines Kindergartens

Jeder Kindergarten hat die Aufgabe, die Familienerziehung der Kinder zu unterstützen und zu ergänzen. Insbesondere ist die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder durch Bildungsangebote, geeignete Spiele und durch die erzieherische Wirkung, welche die Gemeinschaft bietet, zu fördern, zu unterstützen, ein grundlegender Beitrag zu einer religiösen und ethischen Bildung zu leisten und die Erreichung der Schulfähigkeit zu unterstützen.

Die Kinder sind nach erprobten wissenschaftlichen Methoden insbesondere der Kleinkindpädagogik, der Kindergartenpädagogik und bei Bedarf der Heilpädagogik unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichtes zu fördern und zu unterstützen. Die Bedürfnisse der Kinder sollen dabei im Mittelpunkt stehen.



Robert Kneschke - Fotolia.com

Wir freuen uns Ihr Kind auf seinem Lebensweg ein Stück begleiten zu dürfen!

Unser pädagogisches Grundverständnis

Das Wohl der Kinder steht für uns an erster Stelle. Die Kinder sollen sich im Kindergarten sicher fühlen und es soll ein Ort sein wo sie gerne hingehen. Ein Ort an dem sie so angenommen werden wie sie sind und sie die Möglichkeit haben, sich im eigenen Lebens- und Lernrhythmus entwickeln zu können.

Wir Erwachsenen dürfen sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und versuchen das Umfeld so zu gestalten, dass einerseits selbst gesteuerte Lernprozesse der Kinder und andererseits Impulse und Bildungsangebote unsererseits möglich sind. Ihre Bedürfnisse und Interessen stehen an erster Stelle - wir arbeiten prozessorientiert.

Das Spiel als die wichtigste Lernform nimmt einen großen Teil unserer Arbeit ein. Durch vielfältiges und wechselndes Spielangebot ermöglichen wir den Kindern sich die Welt anzueignen und die ohnehin angeborene Spielfähigkeit weiter zu entwickeln.

Wir sind Vorbild für die Kinder und gehen als solches würdevoll mit den Kindern um, respektieren ihre Rechte und bemühen uns, die Kinder in ihrer Individualität anzunehmen.

Die Ausstattung eines Kindergartenkindes

- Hausschuhe
- Bequeme, unempfindliche Kleidung welche der Jahreszeit und dem Wetter entspricht
- Gatschhose
- Ersatzwäsche: bitte reichlich und der Jahreszeit entsprechend
- Turngewand und Gymnastikpatschen

Wenn möglich alles gut beschriftet!!



Ein Tag im Kindergarten

Für eine gelingende kognitive, motorische, soziale und emotionale Entwicklung brauchen Kinder, neben zuverlässigen erwachsenen Bezugspersonen, eine überschaubare und anregungsreiche Umgebung. Sie benötigen Rituale im Tagesablauf, eine fröhliche und wertschätzende Atmosphäre, ausreichend Platz und Zeit, andere Kinder als Spielpartner/innen und ihrem Alter angemessene Begleitung und Unterstützung.

Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet den Kindern eine überschaubare Struktur, hilft ihnen sich zurechtzufinden und wird je nach Situation und Bedürfnissen der Kinder und Eltern verändert und angepasst.

7:00 Uhr - 8:30 Uhr: Bringzeit, Ankommen der Kinder, Orientierungsphase, Freispiel, Dialog führen

7:00 Uhr - 9:30 Uhr: gleitende Jause

8:30 Uhr: Eingangstür wird zugesperrt!! Öffnen des Gangbereiches - Kinder dürfen mit den Fahrzeugen am Gang fahren und das Angebot vor der Gruppe benutzen.

8:30 Uhr - 11:30 Uhr: Freispiel, Dialog führen, Angebote setzen, Portfolio, Morgenkreis situationsorientiert, Garten

11:30 Uhr - 12:00 Uhr: Eingangstür wird aufgesperrt → Abholzeit, Gruppe in Ordnung bringen, Vorbereitungen für das Mittagessen treffen

12:00 Uhr - 12:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen

12:30 Uhr - 13:00 Uhr: Abholzeit

Ab 12:30 Uhr: Ruhephase (die es benötigen), Freispiel, BWR, Garten

Mahlzeiten - gemeinsam schmeckt`s besser

Gesundes Essen und Trinken sind gerade im Kindesalter besonders wichtig für die Entwicklung, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden unserer Kinder. In liebevoller und gemütlicher Atmosphäre zu essen, verbindet und bietet Zeit für Gespräche. Außerdem können die Kinder dabei eine Menge lernen, zum Beispiel:

- Umgang mit Besteck
- Flüssigkeiten einschenken
- Essen selbst auf den Teller schöpfen und dabei Selbsteinschätzung üben (wie viel kann ich essen?)
- Tisch decken und wieder abräumen (Ordnung, Struktur, ästhetisches Empfinden)
- Anregung der Sinne (riechen, schmecken, fühlen, sehen, hören)

Die **Jause** wird vom Kindergarten zur Verfügung gestellt. Für uns ist wichtig, dass es abwechslungsreich ist und für jedes Kind etwas dabei ist und satt werden kann. Es gibt täglich frisches, saisonales Obst und Gemüse. Zum Trinken bieten wir hauptsächlich Wasser an, es gibt aber auch mal Tee, Kakao, Milch, natürliche Säfte. Es werden 0,50€ pro Jause verrechnet. Das Jausengeld wird monatsweise vom Elternbeirat einkassiert.

Das **Mittagessen** bekommen wir vom Gasthaus Kraft. Dafür müssen Sie sich Essensmarken bei der Gemeinde kaufen. Ein Mittagessen kostet 3€ und besteht aus Suppe und Hauptspeise. Gerne können Sie auch ein fleischloses Gericht bestellen. Sie können Ihr Kind tageweise zum Essen anmelden. Wir bieten den Kindern an von jeder Speise zu probieren, doch kein Kind muss essen was es nicht möchte!

Der wöchentliche Jausenplan und Mittagsplan hängen neben der Gruppentür aus!

Freispielzeit

„Freispiel“ heißt, den Kindern weitgehend die Gelegenheit zu selbstbestimmtem Spiel im Rahmen einer vereinbarten Zeitspanne zu geben. Freispiel hat folgende Merkmale:

- ✓ Die Kinder entscheiden selbst was, wo und mit wem sie spielen möchten.
- ✓ Es geht um zweckfreies Spiel und nicht um ein sichtbares Ergebnis für Erwachsene.
- ✓ Das Spiel darf zu jederzeit unterbrochen oder auch abgebrochen werden. Dies sollte möglichst im Einvernehmen aller am Spiel beteiligten geschehen.
- ✓ Die Kinder dürfen auch vermeintlich nichts tun und ohne nach außen erkennbarer Betätigung sein.
- ✓ Den Kindern eine ausreichend freie Spielzeit zu gewähren ist sehr wichtig für das soziale Miteinander. Hier können sie ihr Spiel selbst bestimmen und organisieren, Freundschaften pflegen, Kontakte knüpfen, sich mit anderen auseinandersetzen, Kompromisse finden oder aber auch „nur“ zuschauen.

Die Aufgabe von uns Pädagoginnen während dieser Zeit ist die Unterstützung und Begleitung der Kinder. Weiter nutzen wir die Freispielzeit für gezielte Beobachtungen einzelner Kinder in bestimmten Spielsituationen.



Gezielte Angebote und prozessorientiertes Arbeiten

Die Bildungsbereiche unseres Bildungsrahmenplans enthalten folgende Punkte:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Um diese zu vermitteln und der Entwicklungsförderung gerecht zu werden, sind gezielte Angebote fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Einerseits sind diese Angebote von uns Pädagoginnen geplante und angeleitete Aktivitäten.

Andrerseits sind die Kinder als Ko-Konstrukteure in die Planung und Gestaltung von ***Bildungsprozessen*** mit ein zu beziehen.

Eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der Pädagogin, die einzelne Kinder oder eine Gruppe von Kindern betrifft, soll ermöglicht werden. Diese ***Prozesse*** können sich über Tage, Wochen oder Monate ziehen und dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen und Begabungen des Kindes/der Kinder im Vordergrund.

Im Gegensatz zum Freispiel bringen wir uns bei den gezielten Angeboten bewusst aktiv ins Geschehen ein. Wir machen die Kinder mit neuen Materialien und Möglichkeiten vertraut, welche sie dann später selbstständig benutzen können.

Morgenkreis

Unseren Morgenkreis halten wir situationsorientiert ab - je nachdem wie es in unser Tagesgeschehen passt oder auch nicht. Wenn die Kinder die Schelle hören, ist das das Zeichen dafür, dass wir uns am Teppich treffen. Wir zählen die Kinder und schauen wer fehlt, besprechen den Wochentag, besprechen Wichtiges,

wiederholen Angebote, singen ein Lied miteinander, ... Wir genießen es, einfach mal für kurze Zeit alle beisammen zu sitzen.

Feste und Feiern - wir leben Traditionen

- **Geburtstag:** Jedes Kind freut sich auf diesen besonderen Tag an dem es im Mittelpunkt steht. In einer kleinen Feier bringen wir unsere Glückwünsche dar. Das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk. Wir freuen uns über einen Kuchen, eine Torte, Muffins, ... für unsere anschließende gemeinsame Geburtstagsjause.

- **2 Feste gemeinsam mit Eltern:** In unserem Haus feiern wir das Martinsfest - in der Kirche und das Abschlussfest - im Kindergarten-Garten gemeinsam mit den Eltern. Für das leibliche Wohl sorgt der Elternbeirat.

- **Nikolaus:** Am 6. Dezember kommt der Nikolaus zu uns in den Kindergarten und überreicht den Kindern das gefüllte, selbstgebastelte Nikolaussackerl.

- **Ostern:** Der Osterhase befüllt die selbstgebastelten Osternesterl und versteckt sie im Garten oder bei Schlechtwetter im Haus.

- **Sonstige Feiern** ergeben sich spontan und situationsorientiert!

Projekte im Kindergarten

- ✓ **Englisch:** wird von der Pädagogin regelmäßig angeboten. Spielerisch soll die englische Sprache nähergebracht werden.

- ✓ **Apollonia 2020:** dreimal jährlich kommt unsere Zahngesundheitserzieherin mit dem allseits beliebten Kroko zu uns.
- ✓ **Kinder gesund bewegen:** An 8 Terminen im Jahr turnt Hopsi Hopper mit den Kindern.
- ✓ **Weitere Projekte sowie Ausflüge** ergeben sich situationsorientiert!

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine gelingende Erziehungsarbeit zum Wohle Ihres Kindes. Sie als Eltern sind für die Entwicklung Ihres Kindes verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, Sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

Der Austausch zwischen Ihnen und uns findet am häufigsten in sogenannten „**Tür- und Angelgesprächen**“ statt. Dabei tauschen wir uns kurz beim Bringen oder Abholen des Kindes über das Tagesgeschehen oder die Befindlichkeit des Kindes aus.

Einmal im Jahr haben Sie die Möglichkeit auf ein **Entwicklungsgespräch**. Dabei können Sie sich über den Entwicklungsstand und das Verhalten Ihres Kindes in der Gruppe informieren. Auch für uns ist es hilfreich aus dem häuslichen Umfeld der Kinder zu erfahren um auf Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Bei Bedarf können natürlich jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden!

Am **Monatsplan** können Sie sich über wichtige Termine, Projekte, ... rechtzeitig informieren. Dieser hängt neben der Gruppentür!

Zwei Elternabende werden pro Jahr angeboten. Bitte nehmen Sie diese Termine wahr um sich über das Kindergartengeschehen zu informieren und auch aktiv daran teilzunehmen.

Bitte beachten Sie regelmäßig die **Infotafel!** Darauf finden Sie wichtige Informationen!

Abwesenheit Ihres Kindes: Wenn Ihr Kind den Kindergarten nicht besucht, aus welchen Gründen auch immer (Arzttermin, Urlaub, krank, ...) rufen Sie bitte im Kindergarten bis *spätestens 8:30 Uhr* an und geben Bescheid!

Elternbeirat: Am Beginn eines jeden Kindergartenjahres können die Eltern aus ihren Reihen einen Elternbeirat wählen. Diese gewählten Elternvertreter sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, den pädagogischen Mitarbeitern und dem Träger. Die Mitglieder des Elternbeirates stehen der Leiterin und ihrem Team mit Rat und Tat zur Seite, unterstützen uns bei Projekten, werden bei wichtigen Entscheidungen gehört und sind uns eine große Hilfe bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern.

Die Eingewöhnung

Liebe Eltern,

schon bald beginnt für Ihr Kind die Kindergartenzeit. Das bedeutet einen großen Schritt in die Selbstständigkeit, da sich das Kind in einer größeren Gruppe von Kindern und neuen Bezugspersonen zurechtfinden muss. Sie haben sich entschlossen, Ihr Kind zu uns zu bringen und wir möchten Ihnen noch einige wichtige Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung mit auf den Weg geben.

Warum sollten Sie Ihr Kind eingewöhnen?

Sie können Ihrem Kind den Übergang in die neue Umgebung erleichtern, wenn Sie es zu Beginn seines Besuches im Kindergarten für einige Tage begleiten. Neueste Erkenntnisse der Kleinkindforschung belegen, dass Kinder, besonders im Alter unter drei Jahren zwar in der Lage sind, solche Herausforderungen zu bestehen, aber diese niemals alleine schaffen! Sie benötigen dabei die Hilfe eines vertrauten Erwachsenen, einer so genannten Bindungsperson. Eine erfolgreiche Eingewöhnung wird ausschlaggebend dafür sein:

- ob Ihr Kind jeden Tag gern und freudig in den Kindergarten geht
- ob es eine gute Beziehung zu den Betreuungspersonen und zu den

- Kindern hat
- und ob Sie, liebe Eltern, Ihr Kind mit guten Gefühlen in den Kindergarten zurücklassen können.

Rolle der Pädagogen

Wir bereiten uns auf die Eingewöhnungszeit vor. Wir erarbeiten entsprechende Zeitpläne für die Eingewöhnung, die es ermöglichen, mehrere Kinder in die Kindergruppe einzugewöhnen.

Eingewöhnung bedeutet für uns, sich mehrmals am Tage auf neue Kinder und auf neue Eltern einzustellen, konzentriert zu beobachten und ggf. Notizen zu machen.

Im Mittelpunkt steht hierbei der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und uns, Sensibilität und pädagogische Kenntnisse sind hierbei unerlässlich.

Durch die individuelle Eingewöhnung lernen wir die Kinder schneller und genauer kennen und können so auf die Wünsche und Bedürfnisse besser reagieren.

Was ist Eingewöhnung?

Eingewöhnung ist ein Prozess, der sich zwischen einer bestimmten Erzieherin, einer für das Kind vertrauten Person (in der Regel Mutter oder Vater) und dem Kind selbst vollzieht.

Eingewöhnung bedeutet zunächst einmal, dass es Ihrem Kind während des Aufenthaltes im Kindergarten ganz einfach gut geht, dass es sich durch Ihre Anwesenheit nicht allein gelassen fühlt, also psychisch nicht überfordert wird.

Ihr Kind bekommt die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Personen zu gewöhnen.

Wie läuft Eingewöhnung ab?

Eingewöhnung ist individuell und verläuft bei jedem Kind anders. Die ersten drei Tage spielen für die Eingewöhnung des Kindes eine

besonders wichtige Rolle und es ist ganz besonders auf die Bedürfnisse des Kindes zu achten.

Wir werden uns in den ersten Tagen eher abwartend verhalten und Ihr Kind beobachten. Sollte Ihr Kind keinen Kontakt zu uns aufnehmen, werden wir die Initiative ergreifen.

Je nach Situation und Wohlergehen Ihres Kindes werden wir Ihnen vorschlagen, sich für kurze Zeit zu verabschieden und den Raum zu verlassen. Die Reaktion Ihres Kindes auf diesen ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Wenn Ihr Kind weint, wenn Sie den Raum verlassen, gehen Sie trotzdem hinaus, bleiben aber in der Nähe. Wenn wir Ihr Kind nicht innerhalb von wenigen Minuten beruhigen können, werden wir Sie wieder in den Raum zurück bitten.

Wenn Ihr Kind eher gelassen mit der neuen Situation umgeht, werden wir uns mit Ihnen über das weitere Vorgehen beraten und die Zeit wo es ohne Mama/Papa im Kindergarten bleibt, langsam steigern.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von uns trösten lässt.

Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden.

Wenn Ihr Kind weint, wenn Sie gehen wollen, so drückt es damit aus, dass es Sie lieber im Kindergarten dabei hätte und das ist sein gutes Recht. Es wird sich jedoch nach Abschluss der Eingewöhnungszeit von uns beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.

Falls möglich, sollten Sie Ihr Kind in den ersten drei Wochen nur halbtags im Kindergarten betreuen lassen. Bedenken Sie, dass auch bei einer gut verlaufenden Eingewöhnungszeit Ihr Kind all seine Kraft und sein Können braucht, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen.

Was können Sie tun, um Ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern?

Die ersten drei Tage - für Ihr Kind „da sein“!

Ihre Anwesenheit in den ersten Tagen ist unbedingt notwendig: Nur Sie oder eine vertraute Bezugsperson können Ihrem Kind in der ersten Zeit durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für seine Eingewöhnung braucht. Rechnen Sie an den ersten drei

Tagen mit maximal einer Besuchsstunde. Bleiben Sie in dieser Zeit bei Ihrem Kind, führen Sie keine Trennungssituationen herbei. Nehmen Sie Ihr Kind mit, wenn Sie den Raum verlassen.

Ihr Kind wird Sie in den ersten Tagen brauchen. Sie sollen gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für Ihr Kind eine sichere Basis zu schaffen, in der es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Setzen Sie sich so an den Rand des Gruppenraumes, dass Sie von Ihrem Kind gesehen werden.

Spielen Sie auf keinen Fall mit Ihrem Kind, sondern beobachten Sie Ihr Kind und freuen sich mit ihm, wenn es seine Ausflüge „in die neue Welt“ macht. Lesen, telefonieren oder beschäftigen Sie sich auf keinen Fall mit Dingen, die ablenken. Drängen Sie Ihr Kind zu keinem Verhalten und nehmen Sie auch aktiv keinen Kontakt zu den anderen Kindern in der Gruppe auf.

Lassen Sie sich nicht durch die Fröhlichkeit und Gelassenheit Ihres Kindes zu der Ansicht verleiten, Ihre Anwesenheit sei gar nicht mehr notwendig. Ihr Kind wirkt so unbeschwert, weil Sie da sind. Sein Verhalten würde sich in den meisten Fällen sofort ändern, wenn Sie während der ersten Tage fort gingen.

Warum soll ich mich so verhalten?

Wenn Sie sich in dieser Phase aktiv mit Ihrem Kind beschäftigen würden, ein Buch vorlesen, ein Spiel spielen, durch den Raum gehen etc., nehmen Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, Kontakt mit den neuen Bezugspersonen aufzubauen. Sie dringen in die Welt der Pädagogin ein und verlangsamen den Eingewöhnungsprozess.

Bewegt sich Ihr Kind in den ersten Tagen nie von Ihnen weg, sollten Sie ihm einfach länger Zeit lassen, um zu beobachten. Besprechen Sie mit der Pädagogin die nächsten Schritte.

Eltern haben Vorbildwirkung

Als Mutter/als Vater haben Sie einen sehr großen Einfluss auf Ihr Kind. Wenn Sie freundlich und interessiert mit der Pädagogin sprechen, wird Ihr Kind es bemerken und entspannt an die neue Situation herangehen. Es spürt, Sie sind mit der Situation zufrieden und bringen der Einrichtung Vertrauen entgegen.

Viele Eltern sind in den ersten Trennungstagen sehr traurig, ängstlich oder auch im Zweifel, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben. Hier hilft Ihnen sicherlich ein Gespräch mit uns oder mit anderen Eltern, die ähnliche Erfahrungen haben.

Zum Abschied

Bitte gehen Sie nicht fort, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Sie setzen das Vertrauen Ihres Kindes zu sich aufs Spiel und müssen damit rechnen, dass Sie Ihr Kind nach solchen Erfahrungen nicht aus dem Auge lässt oder sich vorsichtshalber an Sie klammert, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern.

Wenn Sie sich verabschieden, mag es sein, dass Ihr Kind weint oder auf andere Weise versucht, Sie zum Bleiben zu bewegen bzw.

mitgenommen werden will. Bis die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist und das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu uns aufgebaut hat, wird es sich aber nach Ihrem Weggang rasch trösten lassen und die Zeit im Kindergarten in guter Stimmung verbringen.

„Abschiedsrituale“ sind wichtig!

Auch wenn es Ihnen zunächst schwer fällt:

Bitte halten Sie den Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge!

Sie würden Ihr Kind mit diesem Verhalten nur belasten.

Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder auf kurzen Abschied mit weniger Stress reagieren.

Die Abholsituation

Kommen Sie zum vereinbarten Zeitpunkt in den Kindergarten und holen Sie Ihr Kind ab. Auch wenn Ihr Kind länger in der Gruppe bleiben möchte oder Sie zum Mitspielen auffordert, sagen Sie dem Kind, dass es Zeit ist, nach Hause zu gehen. So wird Ihr Kind mit der Situation des Abholens vertraut. Es wird sich beim Ankommen am nächsten Tag erinnern, dass es abgeholt wurde und versteht allmählich, was es bedeutet, wenn Sie z. B. sagen: „Ich hole dich nach der Jause ab.“ Ein bedeutender Lernschritt für Ihr Kind!

Liebe Eltern, wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf Ihr Kind und hoffen, dass es sich schnell bei uns einlebt und wohl fühlt.

Mit herzlichen Grüßen,
Raffaella Pöschl

Eigentlich braucht jedes Kind drei

Dinge:

Es braucht Aufgaben,

an denen es wachsen kann,

es braucht Vorbilder

an denen es sich orientieren kann

und es braucht Gemeinschaften in

denen es sich aufgehoben fühlt.

Gerald Hüther, Neurobiologe